

wann du solches brauchen wilt/ so machs mit Essig an/  
und lege es auff den Schaden.

Eine Salbe/ so Eisen und Bley auß-  
ziehet.

℞. Auriculæ muris, das ist / Nagelkraut mit den  
braunen Blumen/ Diptamsafft / Wagnerstein / und  
klein Schwertelkraut / dieses Kraut wächst unter sich/  
die andere über sich/ die oberste ist die beste/ stoß die Wur-  
zel mit Schweinefchmalz/ mache eine Salbe darauß/  
und lege sie auff den Schaden/ es ziehet das Eisen her-  
auß/ und tödter auch den Wurm.

## Blutstillungen.

Eine starcke Blutstillung.

℞. Federweiß ℥i. langen Pfeffer/ Euphorbii, sul-  
phuris ana ℥b. weissen vitriol ℥j. Mercur. sublimat.  
℥ij. mache es also/ nimm diese Stück alle/ pulverisire  
sie klein / und thue sie in einen Benedischen Glascolben/  
thue ein halb Kändelein Brandenwein darzu/ laß es 8.  
Tage wohl zugedeckt stehen/ und rühre es alle Tage umb;  
darnach nehme reine saubere Baumwolle / trucke sie in  
die materi. und wickele sie zusammen/ stoffe es zuvor tru-  
cken unter den Ofen / thue sie in eine Schachtel / und  
brauchs nach Nothdurfft.

Aliud.

℞. Boli armenæ. lap. hæmatit. ana ℥j. gum. arabi-  
ci, sangu. dracon. ana ℥b. maltich. Weyrauch ana ℥ij.  
weiß Hasenhaar / das am Bauch stehet ℥b. alles klein  
gepulvert / auff leinene Pflocken gethan / und in die  
Wunde gelegt.

Ein anders / aber sehr scharff wann man ein  
Glied abnimmet/ zu gebrauchen.

℞. Calc. viv. ℥j. vitriol. alumin. ana ℥b. aloëpatici,  
gallæ

galla ana ℥v. schwarz Pech/Woos von einem Todren-  
kopff ana ℥i. weiß Hasenhaar/ unten an dem Bauch ℥i.  
schneide die Haar klein / und zerstoffe was zu zerstoffen  
ist / mache es mit Eyerweiß an / und brauche es mit  
Werc oder Pulsterlein.

Aliud.

℞. Vitriol. usti, alumin. usti ana ℥ß. sangu. dra-  
con. sandarach. ana ℥vj. lap. hæmatit. bol. armen. ana  
℥i. stoffe alles zu einem subtilen Pulver.

Ein gewisses Pulver das Blut im Leib  
zu stillen.

℞. Mumia, boli armona, terra sigill. ana ℥i. stoffe  
alles klein zu Pulver / und gib dem Patienten ℥i. in  
Wegrichwasser oder Essig ein / es stillt das Blut mit  
Gewalt zertreibet auch das gerunnen Blut im Leib.

Pulver vor das Bluten / es sey wo  
es wolle.

℞. Croci Martis, lap. hæmatit. præparat. ana ℥ß.  
pulv. cinnabar. ℥ij. rad. tormentill. ℥ß. fl. anthos. pulv.  
castar. ana ℥ij. terra sigill. sangu. draconis ana ℥ß.  
boli armen. vera præparat. ℥i. vitriol. usti, alumin.  
usti ana ℥ß. Woos von einem Todrentkopff ℥ß. Misce,  
fiat pulvis subtilissimus.

Ein Wund-Tranck zu allen Schäden.

℞. Wintergrün / Heidnisch Wundkraut / Roth,  
Bucken / Natterwurz. Siede es in halb Wein und  
Wasser / wo aber grosse Hitze ist / muß man halb Bier  
nehmen.

Ein guter Wund-Tranck zu den  
Schüssen.

℞. Heidnisch Wundkraut / Wintergrün / Sani-  
ckel / Haselwurz / Ehrenpreis / Waldmeister / jedes eine  
Hand voll / Zitwer vor einen Groschen / Calmus vor 3.  
Pfennig / Muscatenblumen / Zimmerinden ana  
vor

vor 6. Pfennig/ Ingber auch vor 6. Pfennig/ Weyr  
rauch ꝛb. Krebsaugen ꝛij. diese Stück alle klein in ei-  
nen Topff gehant/ und mit zwey Kannen neuen Wein  
gekochet / morgens und abends sechs Löffel voll ge-  
truncken.

### Ein ander Wund-Tranck.

℞. Heidnisch Wundkraut / Sanickel / Betonien/  
Sinau/ Mäuföhrllein/ Wintergrün/ Schwalbenwur-  
zel/ ana eine Hand voll / kochte es mit Wein. und gebe dem  
Patienten des Tages zweymal davon zu trincken.

Du kanst auch gröblich zerstoffene Nägelein / so viel  
man mit 3. Fingern fassen kan/ in ein weiß Tüchlein bin-  
den/ und in den Tranck hengen/ damit es einen annem-  
lichen Geschmack bekommet.

### Ein guter Wund-Tranck/ der von Grund auf heilet/ und die Schmergen stiller.

℞. Engelsfuß/ Klettenwurzel/ Hirschzunge/ Peter-  
sillenwurzel jedes eine Handvoll/ siede es in altem Bier  
oder Wein/ und lasse den Hasen wohl zugedeckt / senhe  
es hernach durch ein Tuch / und gebe dem Patienten  
abends und morgens einen guten Trunck davon.

### Ein guter Wund-Tranck.

℞. Sanickel/ Waldmeister/ rothen Beyfuß/ Vär-  
wurzel jedes eine Hand voll / siede es in einer Kannen  
Bier in einem verkleibten Topff / und brauchts mor-  
gends und abends.

### Ein Wund-Tranck.

℞. Odermennig/ Siebernell/ Ochsenkraut / Sal-  
bey / Großbeckkraut / Stœchad. Arab. Eberkraut/  
Mäuföhrllein / Wegrich / Kohl / Taubensfuß / Scher-  
ligt/ Wermuth/ Rheinfarn/ Gelbzung / Gundelreben/  
Ochsenzungen/ Entian/ jedes eine halbe Hand voll/ sie-  
de

de

de es in weißem Wein / thue ein wenig Honig darein/  
und trincke alle Tage davon.

### Ein guter Wund-Tranck.

R. Heidnisch Wundkraut / Sinau / Sanickel / Win-  
tergrün / Eberkraut / Betonien / Spitzwegrich / Edel Le-  
berkraut ana jedes eine Hand voll / Regenwirm Zis-  
minia pulverisat. Ziß. geschäumten Honig 2. Löffel  
voll weißen Wein 2. Maas; zerhacke die Kräuter alle  
klein / thue sie in einen Hasen / und kleib ihn wohl zu / ma-  
che aber ein klein Löchlein darein daß es ein wenig Luft  
hat; siede den dritten Theil ein; gebe dem Krancken mor-  
gends und abends davon zu trincken.

### Ein köstlich bewährter Wund-Tranck /

von der Alten von Kogleben zu Grün-  
ningen. Anno 1567.

Nehme einen Topff / darein 3. Stiebggen gehen / thue  
darein Wintergrün / Eppich der auff der Erden wäch-  
set / rothen Beyfuß / Beerbäumen / jedes eine Hand  
voll / giesse Bier darüber / decke den Topff zu und verklei-  
be ihn wol mit einem Teig / daß kein Brodem heraus  
kommen kan / laß es die Helffte einjeden.

Hiervon soll ein Verwundter abends und morgens  
trincken / allezeit 3. Löffel voll / und 3. Stund darauff sa-  
ffen. Probatum est.

### Ein Wund-Balsam.

R. Cyprischen Terpentim / so über Benedig komme /  
Sanct Johansöhl des rothen / jedes gleich viel / zerlaß  
es mit einander / hernach nehme Gummi Elemi, zerlasse  
es absonders / und giesse es darunter / und so es halber kalt  
worden / so giesse ein wenig distillirt Wachsöhl darzu /  
so ist es recht.

Dieser Balsam muß dicker seyn / als ein Oehl / und  
dünn als eine Salbe.

Z

Ein

## Ein Balsam zu frischen Wunden.

℞. Mastix/Weyrauch ana ℥i. weiß Harz ʒ. lb. Ter-  
pentin/Baumöhl ana ℥℔. Grünspan ℥ij.

## Ein gutes Wund-Dehl.

℞. Terebinth. ℥ij. ol. rolar. ℥iiij. Lohröhl ℥j. Eyer-  
öhl ℥℔. vermische alles zu einem Wundöhl.

Eine Wund- oder Wassen- Salbe/ damit  
man einem Verwundenen ohne Pflaster  
helffen kan.

℞. Beernschmalz/wild Schweinen-Schmalz/ei-  
nes so viel als des andern/ Regenwürm gepulvert / eine  
Eyerschalen voll/ Blutstein gepulvert ℥℔. Moos von  
einem Todrenkopff auch gepulvert / einer Haselnuß  
groß. Mische diese Stücke alle in beyde Schmalz/ daß  
es eine Salbe werde/ und brauche dieselbe wie folget.

Wann die Wassen oder das Gewehr / es seye gleich  
wie es wolle/ vom Stahl / Eisen oder Holz/ zu dir ge-  
bracht wird/ und wilt erfahren/ ob der Patient/ der da-  
mit verwundet ist / lebendig bleibe oder nicht / so nehme  
Sandel und Blutstein gleich viel/ gepulvert / laß das  
Gewehr über einem Feuer warm werden / doch daß  
man eine Hand wohl darauß leiden könne / thue das  
Pulver darauß / schwisze das Gewehr Blut / so  
stirbt der Krancke von der Wunden; wo aber nicht/so  
bleibet er lebendig.

Wilt du erfahren ob sich der Krancke im Essen und  
Trincken auch wohl verhalte / so kanstu es erkennen an  
dem Schweiß/ der sich an den Wassen erzeiget.

Ist die Wunde gestochen/ so schmiere das Gewehr  
mit der Salben von der Spitzen hinaußwärts gegen  
dem Hefft zu.

Ist sie aber gehauen / so schmiere das Gewehr von  
der Schneiden gegen dem Rücken zu; wie der Scha-  
den

den geschehen ist/ so salbe das Gewehr/ wie es nemblich in den Leib gegangen/ und den Schaden gethan hat/ heraufwärts/ dann sonsten heilet die Wunde außwendig zu/ und inwendig nicht.

Wann nun die Wehre oder Waffnen also gesalbet ist/ so umbwinde sie mit einem reinen Tuch/ damit sich der Staub nicht daran setze/ und lege es darnach in ein Gemach/ darinn es nicht zu heiß oder zu kalt ist/ nach der Zeit und nach dem es der Verwundete leiden kan/ dann der Krancke empfindet es bald/ wann es zu warm oder zu kalt liget.

Im Fall du aber die Wehr oder Waffnen/ damit der Schade geschehen ist/ es seye an einem Menschen oder Thier/ nicht haben köntest/ so nehme ein ander Instrument/ und verneure die Wunde damit/ darnach wie sie geschehen ist/ gehauen oder gestochen/ und schmiere es auff die Weiß/ wie vor gedacht worden; es hilfft so wol/ als wann du das Gewehr hättest/ damit der Krancke verlezet worden.

Man darff kein Pflaster/ auch gar nichts über die Wunde legen/ auch keinen Hefft daran thun/ sondern nur den Eyrer auswaschen/ und reine Tücher darüber legen.

Wann der Verwundete über 20. Meilen oder weiter von dir wäre/ und du hättest das Gewehr/ so kanst du ihn heilen/ und geschiehet solches ohne Geschwulst und Schmerzen.

Doch muß sich der Verwundete und du selbstn aller Unzucht enthalten/ desgleichen muß sich auch der Krancke der verbottenen Speise enthalten.

Auff gleiche Weise kanst du auch einem vernagelten Pferd heiffen/ ziche ihm den Nagel auß/ und salbe denselben/ so heilet es und wird nicht hinctend.

## Knoblochs Waffens Salbe.

R. Schmeer von einem wilden Eber/ Schmeer von einem zahmen Eber/ Bärenschmalz/ jedes Zi. oder Ziß. Regenwürm zu Pulver gebrant/ Blustein gepulvert/ Sandelholz gepulvert/ Consolidæ majoris, jedes Ziß. Musci ex cranio humano, zwey welscher Nüsse groß. stosse diese beyde letzte Stücke auch wohl klein/ und laß es über dem Feuer unter einander wohl zergehen/ biß daß es zu einer rothen Salben wird/ du kanst auch ein wenig rothen Wein daran giessen/ und es hernach brauchen/ wie folget:

Kanst du die Waffen/ es seye auch was es wolle/ damit der Schade geschehen ist/bekommen/so ist es besser/ wo nicht/so nehme Blut oder Eyster auß dem Schaden/ und streiche es auff ein ander Gewehr oder Holz/ und branche es wie folget.

Ist der Schade gestochen/ so muß man die Salbe von der Spizen nach dem Hefft zu streichen/ ist er aber gehauen/ so muß man die Salbe von der Schneiden nach dem Rücken zu streichen/sein dünne/ und mit einem reinen Tüchlein sauberlich verbinden/ als wäre es der Patient selber/und dieses soll alle Tage nur einmal geschehen.

Die Waffen oder Gewehr muß nicht zu kalt oder zu warm ligen.

Wird der Krancke sterben/ so werden Blutstropsfen auff den Waffen gefunden werden/ hält sich der Patient in Essen und Trincken übel/ so schwizet das Gewehr.

Wilt du den Krancken peinigigen/ so streue Staub auff die Waffen/ oder lege sie zu warm oder zu kalt/ so hat der Krancke keine Ruhe.

Dieses soll aber kein rechtschaffener Arzt thun/ sondern

dern vielmehr verhüten/das der Krancke etwa aus Unvorsichtigkeit nicht dergleichen Schmerzen leide.

Die alte Salbe ist besser / als wann sie erst gemacht worden.

Auff den Schaden des Patienten lege des ersten Tags ein Tüchlein in sauber Wasser genezet / den andern Tag neze es der Patient mit seinem Urin / und so fortan.

Man soll kein Weibsmensch über die Wafen gehen lassen.

Der Krancke soll auch mit keinem Weibe zu thun haben.

## Vor das Gliedwasser.

### Ein Pulver vor das Gliedwasser.

℞. Tormentillwurz / Fenchel / Nebenlaub / Krötenstein / Muscatnuß / Wolle von blau wüllen Tuch ana ℥℔. pulverisire alles klein / streue es in die Wunden / und lege das weiß warm Band darüber / ( wird vielleicht dasjenige seyn / dessen bey dem Kalten Brand gedacht worden / ) so ist es gut.

### Aliud in den Leib zu geben.

℞. Klettenwurz / Schwalbenwurz ana ℥ij. Krebsaugen / Ingber ana ℥℔. Mastix / Benrauch / Safran / ana ℥ij. gib dem Patienten alle morgen und abend ℥i. in kaltem Wein zu trincken / und lege das weiß warm Band über den Schaden / es hilfft mit der Hülffe Gottes.

### Ein Pulver das Gliedwasser zu stillen.

℞. Terræ sigillatæ ℥i. streue es in den Schaden / oder mache es in ein Säßlein / und verbinde den Schaden damit.